

Naturforschende Gesellschaft in Bern : Jahresbericht 1978

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **36 (1979)**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturforschende Gesellschaft in Bern

Jahresbericht 1978

1. Tätigkeit

1.1 In diesem Jahr wurden von der naturforschenden Gesellschaft in Bern, zum Teil gemeinsam mit anderen Gesellschaften, 24 Vorträge veranstaltet.

Der im letzten Jahr angefangene Vortragszyklus „Die Aare und ihre Wasser“ wurde mit 7 Vorträgen weitergeführt und mit einer Exkursion mit dem Thema: „Naturgeschichte des Aaretals“ zwischen Bern und Niederried abgeschlossen.

- Dr. B. Tröhler und Dr. P. Kellerhals, Bern: Geologie und Hydrologie der Aarewasservorkommen entlang dem bernischen Aarelauf.
- Dr. H. Wanner, Bern: Nebelgebiete und nebelarme Gunstlagen im Kt. Bern – Ein Beitrag zur Entstehung, Verteilung und Prognose des Nebels.
- Prof. Dr. M. Welten: Eis, Wasser und Mensch haben das Aaretal verändert (Blütenstaub-Untersuchungen von der Grimsel bis zum Jura).
- P. Kohler, Bern: Über die Wasserführung der Aare und ihre Zuflüsse Thun–Bern–Wohlensee.
- H. Furrer, Bern: Die Bodenfauna der Aare beim Kernkraftwerk Mühleberg.
- Dr. B. Büttiker, Bern: Fische und Fischerei in Fließgewässern.
- R. Hauri, Bern: Die Aarelandschaft zwischen Thun und Bern – ihre naturschützerische Bedeutung.

Am 17. Juni 1978 fanden sich etwa 70 Interessierte für die Abschluss-Exkursion entlang, auf und über der Aare im Schwellenmätteli ein. Wegen Hochwasser musste für den ersten Teil auf eine Bootsfahrt verzichtet werden, dafür fand auf der Engehalbinsel eine archäologische Fusswanderung statt. Die Demonstrationen von Flora und Fauna in der Ethologischen Station Hasli gaben einen guten Überblick über das was im und am Wasser lebt und

wächst. Bei der anschliessenden Bootsfahrt bis Mühleberg besserte sich das Wetter, und die letzte Fusswanderung konnte im Naturschutzgebiet Oltigenau und entlang dem Niederried-Stausee im Sonnenschein stattfinden. Die Herren Büttiker, Furrer, Hauri, Hegg, Ingold, Kohler, Matter, Steck und von Kennel vermittelten Wissenswertes auf ihren Fachgebieten.

Gemeinsam mit der Volkshochschule Bern wurde ein Vortragszyklus „Wesen, Ursprung und Entwicklung des Lebens“ organisiert. Davon fanden im Berichtsjahr 7 Vorträge statt:

- Dr. R. Brändle, Bern: Die Zelle als kleinste lebende Einheit.
- Dr. Chr. Brunold, Bern: Umwandlung von Sonnenenergie durch die Pflanzenzelle.
- Prof. Dr. U. Brodbeck, Bern: Enzyme, Katalysatoren der lebenden Zelle.
- Prof. Dr. R. Braun, Bern: Aufbau der Zellsubstanzen.
- Prof. Dr. R. Braun, Bern: Zellvermehrung, Zelldifferenzierung.
- Dr. J. Potrykus, Bern: Die Totipotenz der Pflanzenzelle.
- Prof. Dr. R. Schindler, Bern: Die Zelle als Objekt der Krebsforschung.

1.2 Es fanden 3 ordentliche Vorstandssitzungen statt. Informationsmappen wurden an Mitglieder und Lehrer verschickt. Das Echo war sehr positiv, die Wirkung auf die Mitgliederwerbung entsprach allerdings nicht ganz unseren Erwartungen.

2. Publikationen

Der 35. Band der Mitteilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern erschien in einer Auflage von 820 Exemplaren mit folgenden Arbeiten:

H. Rutishauser und Th. Hügi: Der Kontakt zwischen Gastergranit und Lauterbrunner-Kris-

tallin im Gasterntal (Aarmassiv, Schweiz), S. 3–53.

O. Hegg und R. Schneider: Vegetationskarte der Bachalp ob Grindelwald, S. 55–67.

H. M. Ryser, H. J. Geiger und A. Scholl: Die Verbreitung der Zuckmücken der Gattung Chironomus (Diptera, Chironomidae) in der Umgebung von Bern, S. 69–87.

H. J. Geiger, H. M. Ryser und A. Scholl: Bestimmungsschlüssel für die Larven von 18 Zuckmückenarten der Gattung Chironomus Meig. (Diptera, Chironomidae), S. 89–106.

Fritz Strauss: Eine Neuuntersuchung der Implantation und Placentation bei *Microcebus murinus*, S. 107–119.

Naturschutzinspektorat des Kantons Bern: Bericht 1977, S. 121–185.

3. Mitgliedschaft

Mitgliederbestand im Jahr 1978: 432

Mitgliederbeitrag: Fr. 20.–

Die Mitglieder erhalten die Mitteilungen und die Informationsblätter.

4. Subventionen

4.1 Die SNG hat die NGB mit Fr. 8000.– als Beitrag an die Publikationskosten unterstützt. Der SNG sei an dieser Stelle dafür gedankt.

4.2 Um den Publikationsfonds wieder zu füllen, wurde bei den Berner Firmen eine Finanzierungsaktion unternommen. Folgenden Firmen möchten wir für ihre Beiträge bestens danken:

Bernische Kraftwerke AG, Bern

Merz und Benteli Nuklear AG, Niederwangen

BLS, Bern

Schweiz. Serum- und Impfinstitut, Bern

Magazine zum Globus, Zürich

Schweiz. Bankgesellschaft, Bern

Carbagas, Liebefeld

Spar- und Leihkasse, Bern

5. Zusammensetzung des Vorstandes 1978

Präsident: Prof. Tj. Peters

Vizepräsident: Prof. V. Gorgé

1. Sekretär: PD Dr. A. Scholl

2. Sekretär: O. P. Wenger

Kassier: Dr. M. Haupt

Redaktor: Dr. A. Bretscher

Archivar: H. R. Kull

Weitere Vorstandsmitglieder: Prof. Brodbeck, Lektor Dr. O. Hegg, Dr. L. Lüps, Dr. P. Messerli, Lektor Dr. H. P. Pfander, Prof. F. Steck.

Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft in Bern Bericht über das Jahr 1978

Im letzten Jahr beschäftigte sich unsere Kommission neben anderen besonders mit einem uns wichtig scheinenden Problem:

Erziehung zum Naturschutz

Wir leisteten Vorarbeit für einen baldigen Einsatz:

Nachdem die Gemeinde Bern in einer Volkabstimmung beschlossen hatte, das Gebiet der Eymatt mit der Mündung des Gäbelbaches und dem Jordanweiher zu kaufen, wurde die Frage der künftigen Nutzung aktuell. Beide Gebiete sind biologisch wertvoll und schutzwürdig. Der Jordanweiher ist ein künstlicher Stauweiher, der seit ca. 1905 besteht und 1923 vergrössert wurde. Vor allem der nach oben anschliessende Sumpf mit Kalkquellfluren und -hangmooren weist mehrere für unser Gebiet seltenere Tier- und Pflanzenarten auf, die eine regionale Schutzwürdigkeit begründen. Wir haben vorgeschlagen, dort ein Schulreservat zu schaffen und mit einfachen Massnahmen dafür einzurichten. Damit die vorhandenen Lebensgemeinschaften nicht durch zu intensiven Besuch zerstört werden, müssen z. B. an einzelnen Stellen gut befestigte Weglein eingerichtet werden, die ein Begehen auch bei nassem Wetter gestatten und die so angelegt sind, dass der Besucher auf den Wegen bleibt, ohne ins Sumpfgebiet selber einzudringen und dabei durch Tritt die Vegetation zu zerstören.

Um für die Schüler möglichst grossen Gewinn bei einem Besuch zu ermöglichen und um den Lehrern Lehrausflüge mit ihren Klassen zu erlei-

chtern, ist ein Hilfsmittel vorgesehen: Arbeitsblätter für die Schüler und ein Führer für die Lehrer werden von einer kleinen Arbeitsgruppe unserer Kommission erarbeitet und bis Ende 1979 abgeschlossen.

Die Mündung des Gäbelbaches ist vor allem für Amphibien und überwinternde Wasservögel wertvoll. Es besteht dort eine der grössten Laichpopulationen des Grasfrosches im Kanton Bern. Im Winter gründeln auf den Schlickbänken vor der Mündung viele Enten. Auf beides ist im Fall einer Ausbaggerung des Wohlensees in diesem Gebiet gebührend Rücksicht zu nehmen.

Durch Mitarbeit in der Fachkommission Eymatt wurde uns ermöglicht, unsere Vorschläge direkt in den Entscheidungsprozess einzubringen. Wir möchten nicht unterlassen, an dieser Stelle den Stimmbürgern der Stadt Bern und den zuständigen Amtsstellen, allen voran der Stadtgärtnerei, für das Verständnis zu danken, das sie unseren Anliegen entgegenbringen.

Neben diesem Hauptanliegen half unsere Kommission beratend mit, in der Kiesgrube in Bremgarten auch nach der Überbauung eines Teils der Grube noch einige Ausschnitte als wertvollere Biotope zu erhalten. Gegen Ende des Jahres hatten wir uns mit einem neuen Pflichtenheft für die freiwilligen Naturschutzaufseher im Kanton Bern zu befassen, das dem privaten Naturschutz recht weitgehende Aufgaben vor allem in Bezug auf Aus- und Weiterbildung, aber auch auf Führung dieser für den Naturschutz sehr wertvollen Mitarbeiter zuweist. Dieses Thema wird uns auch 1979 noch weiter beschäftigen.

In mehreren Einsprachen wandten wir uns, meist gemeinsam mit dem Naturschutzverband des Kantons Bern, gegen nach unserer Meinung unzulässige Bau- und Rodungsvorhaben. So wurden unsere Bedenken gegen eine grössere Rodung im Bereich der Aufforstungen im Rutschgebiet bei Rüscheegg zur Anlage einer Skipiste geschützt.

